



19. Mai 2017

Weltkunst trifft sich im Weiertal

Grusswort zur Eröffnung der Biennale Weiertal von Regierungsrätin Jacqueline Fehr

Liebe Freundinnen und Freunde der Kultur

Liebe Maja von Meiss

Liebe Kathleen Bühler

Es ist mir eine grosse Freude, Sie heute hier an der Biennale Kulturort Weiertal zu begrüssen. Alleine die Reise hierhin war für die meisten die Fahrt durch ein Kunstwerk – ein Kunstwerk der Natur. Das pralle Leben im strahlenden Grün der jungen Blätter. Selbst bei trübem Himmel überwältigt uns die Helligkeit der Farben. Manchmal, wenn ich wie heute durch die Gegend rund um Winterthur streife, mache ich mit den Fingern eine Art Cadrage und betrachte meine Umgebung durch den fiktiven Rahmen eines Gemäldes.

Kultur und Natur im spontanen Wechselspiel.

Ich bin heute zu Fuss hierhergekommen. So oft ich kann nutze ich die Gelegenheit, durchzuatmen und den Blick in die Weite schweifen zu lassen. In allen Jahreszeiten, bei jedem Wetter. Ich geniesse dabei die Kraft der Farben, die Spannung der Formen, das Betörende der Düfte – ja, ich geniesse die Schönheit. Denn ich bin überzeugt. Schönheit tut uns gut. Auch deshalb ist dieser Ort hier im Weiertal zu einem Ort des Wiedersehens und des Wiederkommens geworden. Wer einmal hier war und die Schönheit, den Zauber, die Idylle dieses Ortes in sich aufgenommen hat, will wiederkommen. Das geht den Kunstschaffenden gleich wie den Kunstbetrachtenden. Kathleen Bühler bezeichnet diesen Ort mit ihrem Motto «Refugium» sehr treffend. Wie es dazu kam und was das Motto für Sie bedeutet, werden wir anschliessend von ihr selbst erfahren.

Hier im Weiertal trifft Weltkunst auf Landschaft! Kunstwerke aus aller Welt geben sich in den nächsten Wochen ein einzigartiges Stelldichein. Ja, es ist, wie wenn verschiedene Punkte im Universum auf ein gemeinsames Ziel zusteuerten. Mich erinnert dieses Einfinden am gewünschten Ort ans Radarbild eines Fluglotsen. Hier heisst die Fluglotsin Kathleen Bühler. Sie und Maja von Meiss mit ihrem Team navigieren Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken von überall her auf den kleinen, wunderbaren Fleck im Weiertal. Erst noch war Pipilotti Rist in New York zu Gast. Bob Gramsma war in Indien. Und auch Thomas Hirschhorn zuletzt in Norwegen zu sehen, hat den Weg zurück in die Schweiz gefunden. Haben Sie den Zauber dieser Ausstellung schon mal erlebt?

20 renommierte Schweizer Künstlerinnen und Künstler stellen auf über 6000 Quadratmeter Grünfläche aus. Ihre Werke sind begehbar, meist dreidimensional, oft sehr gross, aus speziellem Material. Das von Menschenhand Geschaffene kommt ins Gespräch mit der Natur, schmiegt sich an oder stellt sich quer. Wir können die Kunstwerke berühren und riechen. Sie lassen sich umgehen, übersteigen und durchqueren. Natur, Kunst und Mensch werden zu einem Ganzen. Kultur ist das, was übrigbleibt, wenn es uns nicht mehr gibt. Inspiriert durch Kultur entdecken wir uns immer wieder neu. Wir lernen zu ergründen, wer wir sind.



Kultur ermöglicht das soziale Zusammenkommen, den Perspektivenwechsel, die Zeitverschiebung und die räumliche Auflösung. Kultur spiegelt und hinterfragt uns, lässt uns mit uns und unserer Mitwelt ins Gespräch kommen. Durch Kultur nehmen wir Distanz ein und kommen uns näher. Durch Kultur können wir Neues leben, bevor es Wirklichkeit ist. Als Kulturministerin bin ich glücklich, an einem Ort zu leben, wo Kulturförderung in der Verfassung als Kernaufgabe des Staates definiert ist. Ein vielfältiges Kulturangebot nährt den Innovationsgeist. Es zieht Menschen mit Leidenschaft, Ideen und Gestaltungswillen an. Das tut uns gut.

Wir stärken unsere Wahrnehmungskraft und schärfen unseren Blick für gesellschaftliche Reibungsfelder. Der Regierungsrat will weiterhin ein freies, vielfältiges und qualitativ hochstehendes Kulturangebot unterstützen. Es soll zugänglich sein für die ganze Bevölkerung, und es soll weit über die Kantonsgrenzen hinaus strahlen. Die Biennale im Weiertal tut das. Von nah und fern werden auch diesen Sommer die Menschen der Einladung ins Museum ohne Wände zahlreich folgen.

Bereits zum fünften Mal dürfen wir hier dieses einzigartige Kulturerlebnis in idyllischer Umgebung geniessen. Dem ganzen Team, der Kuratorin Kathleen Bühler und vor allem Dir, liebe Maja von Meiss, möchte ich danken. Danken für den Mut, die Leidenschaft, das Engagement und die Gastfreundschaft. Und Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, wünsche ich eine sinnliche Aufnahme im Refugium.